

Steinberg, Guido: Kalifat des Schreckens. IS und die Bedrohung durch islamistischen Terror. München: Verlag Droemer Knauer 2015, 208 Seiten, € 12,99.



Der Büchermarkt bietet derzeit viel Literatur zur Bedrohung durch den islamistischen Terror und den sogenannten „Islamischen Staat“ (IS). Das Interesse an der sunnitisch-islamistischen Terrororganisation, die seit dem Jahr 2014 offen agiert, ist hoch, weil die schrecklichen Konsequenzen ihres Vorgehens nicht mehr nur den Nahen Osten erschüttern, sondern längst auch in Europa und der Bundesrepublik angekommen sind. Die Flüchtlingskrise oder die Anschläge in Paris und in anderen europäischen Städten offenbaren, dass außenpolitische Ereignisse im Zuge der Globalisierung auch zu innenpolitischen Bedrohungen werden können.

Das Werk „Kalifat des Schreckens. IS und die Bedrohung durch den islamistischen Terror“ sticht aus der Fülle der Bücher besonders heraus und zählt zu den besten Analysen. Der Autor Guido Steinberg ist promovierter Islamwissenschaftler und Mitarbeiter der Stiftung Wissenschaft und Politik. Als renommierter Terrorismusexperte berät er die Politik. Seine Analyse stellte er nun der Öffentlichkeit vor und er verfolgt darin das Ziel, eine klarere Sicht auf die Ereignisse im Irak und in Syrien sowie auf die Hintergründe, die Organisation und die Strategien des IS zu vermitteln.

Die erste Hälfte des Buches, welches sich insgesamt in neun Kapitel unterteilt, zeichnet die Ereignisse im Irak und in Syrien nach. Steinberg beginnt mit der Gründung der Terrororganisation durch Abu Musab az-Zarqawi. Damals gab es keinen Anschein dafür, dass aus ihr einmal eine der gefährlichsten Terrormilizen der Welt werden könnte. Anhand tiefer Einblicke zu den Werdegängen oberster IS-Führer und enger Verbündeter wird die religiöse, ideologische und politische Prägung deutlich. Im zweiten Kapitel führt der Autor den rasanten Aufstieg des IS aus. Galt dessen Kampf zu Beginn in erster Linie Jordanien, Israel und den Juden, änderte sich dies jedoch mit dem Ausbruch des Irakkriegs im Jahr 2003. Laut Steinberg schuf dieser erst das Schlachtfeld, auf welches sich der IS zurückziehen und darauf formieren konnte. Die Besatzungsmacht USA leistete sich fatale Fehler in der Neustrukturierung des Landes wie etwa die Auflösung der irakischen Armee oder der politischen Baathpartei. Durch die systematische Ausgrenzung der sunnitischen Bevölkerung durch die schiitische Zentralregierung in Bagdad konnten dschihadistische Gruppierungen wie der IS erstarken. Das nächste Kapitel widmet Steinberg dem Anschluss der Terrormiliz IS an al-Qaida und ihren damit verbundenen Aufstieg. Denn als irakischer Arm al-Qaidas konnte der IS zwischenzeitlich gedeihen. Aufgrund ideologischer Differenzen mit der Mutterorganisation und militärischen Defiziten im Kampf gegen die USA setzte er sich jedoch nicht durch. Erst 2010 erstarkte der IS unter dem neuen Anführer Abu Bakr al-Baghdadi wieder. Auch hier schreibt Steinberg dessen Erfolge auch dem Versagen der Westmächte zu.

Wie sehr die innenpolitischen Konflikte und die Unzufriedenheit der Bevölkerung zum Erstarken von Terrorgruppen beitragen, erläutert der Verfasser im vierten und fünften Kapitel. Besonders die Expansion in das neue Schlachtfeld Syrien im Jahr 2011 führte maßgeblich zur Entfaltung der Terrormiliz. Von al-Qaida unabhängig nutzte der IS die schwachen Strukturen des vom Bürgerkrieg gezeichneten Staates, um Islamisten zu rekrutieren und seine Macht auszubauen. Gleichzeitig hinterließen die Amerikaner im Irak schwache politische und militärische Strukturen. Der innerirakische Konflikt zwischen den schiitischen und sunnitischen Bevölkerungsgruppen ebnete letztlich den Weg zum Kalifat im Irak, welches mit der Einnahme der Stadt Mossul im Sommer 2014 begann.

Der IS hat bis heute die Herrschaft über weite Teile des Irak und Syriens. Dieses ist laut Steinberg sowohl sein größter Erfolg als auch seine größte Schwachstelle. Detailliert und nachvollziehbar legt der Autor im sechsten Kapitel die Strukturen des Inneren des „Islamischen Staates“ dar. Mit vielen Originalquellen werden Einblicke in das öffentliche Leben gewährt, welches rigoros von einer extremistischen Interpretation des islamischen Rechts, der Scharia, gekennzeichnet wird. Neben dem „Tugendterror“ kennzeichnet die Herrschaft ein unvorstellbares Maß an Gewalt gegen Andersgläubige. Steinberg hinterfragt, ob diese Strukturen langfristig gesellschaftlich und finanziell tragfähig sind.

Doch welche Motive führen Menschen zum IS? Die Zahl deutscher und europäischer Dschihadisten, die nach Syrien reisen, steigt seit 2012 stetig an. Steinberg sieht die zentralen Motive in

dem Wunsch nach einem „islamischen Staat“ sowie dem Drang, seinen muslimischen Glaubensbrüdern im Krieg zu Hilfe zu kommen. Auswertungen von Werdegängen prominenter Aussteiger sowie der professionellen Öffentlichkeitsarbeit des IS lassen dies den Leser nachvollziehen.

Abschließend rät der Verfasser dem Westen, die eigene Sicherheitspolitik zu überdenken und bietet konkrete Lösungsvorschläge an. Wenngleich die Luftschläge der USA gegen den IS militärisch erfolgreich sind, steht der internationalen Gemeinschaft doch noch ein langer Kampf bevor. Zudem warnt Steinberg davor, andere Terrorgruppen wie al-Qaida außer Acht zu lassen. Das Buch endet mit einer Sammlung an Strategien zur Bekämpfung des IS und schafft somit Grund zur Hoffnung. Die Herausforderung besteht laut Steinberg darin, vor Ort und in den Nachbarstaaten Verbündete zu finden und gleichzeitig die Sicherheitsarchitektur im Inland umfassend zu reformieren.

Guido Steinberg hat erneut ein sehr lesenswertes Werk geschaffen. Ihm ist es gelungen, die komplexen Hintergründe des IS und die Ereignisse im Irak und in Syrien zu entwirren und sie mit viel Detailwissen zu skizzieren. Sein Buch eignet sich hervorragend, um die gegenwärtigen Entwicklungen zu verstehen und sich in die Thematik des islamistischen Terrors einzulesen.

---

DINAH KHWAIS